

**Michael Gabler**

## **Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt in Bordeaux, Frankreich**

Hallo, mein Name ist Michael Gabler. Ich habe das Sommersemester 2020 an der Université de Bordeaux in Frankreich verbracht. Zu diesem Zeitpunkt habe ich meinen Master in Informatik an der Universität Würzburg gemacht und war dort im 3. Semester. Den Gedanken ein Auslandssemester zu machen, hatte ich bereits mehrmals während meines Studiums und wollte ihn nun während des Masters realisieren.

### **Vorbereitung**

Zu Beginn eines jeden Auslandsaufenthalts stehen einige organisatorische Aufgaben. Nachdem mir relativ schnell klar war, dass ich im Ausland in englischer Sprache studieren möchte, musste ich mich noch auf ein konkretes Land festlegen, da viele Universitäten Kurse auf Englisch anbieten. Da es mit dem ERASMUS-Programm vergleichsweise einfach möglich ist, den Austausch in einem europäischen Land durchzuführen und ich sowieso nicht zu weit weg wollte, grenzte das meine Auswahl bereits auf Europa ein. Ein Freund konnte mir dann eine Universität in Frankreich an der Côte d'Azur empfehlen, die er als Austauschstudent besucht hatte und bei der er sowohl vom Lehrangebot als natürlich auch von der Umgebung dort begeistert gewesen war. So entstand bei mir der Plan, meinen Austausch in Frankreich durchzuführen. Ich hatte Französisch bereits als Fremdsprache in der Schule und konnte deshalb auf einige, wenn auch etwas eingestaubte Sprachkenntnisse zurückgreifen, da ich seit meinem Schulabschluss die Sprache nicht mehr aktiv gesprochen hatte. Grundsätzlich ist es sicher sinnvoll bereits vor dem Austausch etwas Französisch zu erlernen, allerdings habe ich auch Austauschstudenten kennen gelernt, die sich nur mit Englisch verständigt haben und Französisch erst vor Ort durch einen Kurs an der Universität gelernt haben. Gerade wenn man auf Englisch studieren möchte, sind Französischkenntnisse nicht unbedingt notwendig, allerdings fällt die Kommunikation im Alltag deutlich leichter, wenn man einen gewissen Grundwortschatz hat.

Mit der Idee, meinen Austausch in Frankreich zu verbringen, bin ich dann auf das International Office in Würzburg zugegangen. Dort wurde mir mitgeteilt, welche Fristen es für das ERASMUS-Programm gibt und welche Dokumente benötigt werden. Außerdem wurde ich an mehrere Professoren der Fakultät Informatik verwiesen, da diese die Partnerschaften mit den jeweiligen Universitäten in Frankreich betreuen. Leider wollte keiner der Professoren eine neue Partnerschaft mit der von meinem Freund vorgeschlagenen Universität an der Côte d'Azur abschließen, allerdings wurde mir als Alternative die Universität in Bordeaux vorgeschlagen, für die ich mich schließlich entschied. Als nächstes musste ich die vom International Office geforderten Dokumente ausfüllen und mit der Universität in Bordeaux Kontakt aufnehmen. Wichtig an dieser Stelle ist die Information, dass es für das ERASMUS-Programm eine Anmeldefrist pro akademischem Jahr gibt, d.h. die gleiche Frist gilt für ein Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester. Es ist deshalb empfehlenswert, das International Office frühzeitig zu kontaktieren, gut ein Jahr vor dem Austausch. Von der Universität in Bordeaux wurde ein Sprachnachweis von mir gefordert, um meine Englischkenntnisse nachzuweisen, da ich ja Kurse auf Englisch belegen wollte. Hier reichte allerdings eine Kopie meines Abiturzeugnisses aus, und ich musste kein weiteres Sprachzertifikat erwerben.

### **Anreise und Unterkunft**

Anfang Januar 2020 ging die große Reise dann endlich los. Uns wurde von der Universität Bordeaux mitgeteilt, dass wir bis zum 6.1.2020 anreisen sollten. Um bereits etwas die

Umgebung zu erkunden, machte ich mich bereits am 3.1.2020 mit dem Zug auf den Weg und habe mich dann am 6.1. dort im International Office vorgestellt. Letztendlich hatte ich dann noch eine Woche Zeit die Gegend zu erkunden, da erst dann die ersten Kurse starteten. Generell kann ich die Anreise mit dem Zug nur empfehlen, da man von Deutschland aus relativ schnell mit dem Zug nach Paris kommt und von dort mit dem TGV in ca. 2 Stunden nach Bordeaux fahren kann. Leider hätte ich in Paris fast meinen Anschlusszug verpasst, da man dort den Bahnhof wechseln muss und an diesem Tag die öffentlichen Verkehrsmittel bestreikt wurden und ich somit innerhalb von 1h bei erhöhtem Verkehrsaufkommen mit einem Taxi einmal quer durch die Stadt fahren musste. Deshalb kann ich nur empfehlen bei einem Umstieg in Paris mit Bahnhoßwechsel ruhig etwas Zeit einzuplanen. Sollte es schneller gehen, kann man dort immer noch etwas essen gehen oder sich die Stadt anschauen. Später habe ich erfahren, dass es auch eine Umsteige Verbindung über Straßburg gibt, bei der man den Bahnhof nicht wechseln muss, was gerade für die Anreise mit viel Gepäck evtl. empfehlenswerter ist.

Alternativ hat Bordeaux auch einen Flughafen, der über die Buslinie 1 mit dem Bahnhof und damit dem Stadtzentrum verbunden ist. Bei spät ankommenden Flügen muss man aber vermutlich auf ein Taxi oder Uber zurückgreifen, da die Buslinie nur bis Mitternacht unterwegs ist. Wer ein eigenes Auto besitzt, kann sicher auch damit anreisen und hat damit den Vorteil, auch schnell die Gegend rund um Bordeaux erkunden zu können.

Um eine Unterkunft zu finden, gibt es mehrere Plattformen und Facebookgruppen, über die man sich sicherlich auch bereits vor der Anreise um einen Schlafplatz kümmern kann.

Alternativ ist auch das International Office behilflich, um einen Platz in einem der vielen Studentenwohnheime zu bekommen, was vermutlich die preisgünstigste Variante ist. Viele der Wohnheime befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Campus (in meinem Fall zum Campus Talence), der aber etwas außerhalb der Stadt liegt. Da ich eher eine Wohnung in Zentrumsnähe wollte, habe ich mir für die erste Woche lediglich ein AirBnB gebucht, um dann vor Ort Wohnungen zu besichtigen. Das Ganze war zwar etwas anstrengend, hatte aber den Vorteil, dass man die Wohnung bzw. das Zimmer direkt gesehen hat, bevor man es anmietet. Mit meiner Planung innerhalb einer Woche eine Unterkunft zu finden, war ich auch etwas zu optimistisch, weshalb ich für eine weitere halbe Woche in einem anderen AirBnB übernachtet habe, bis ich schließlich einen Mietvertrag unterschreiben konnte.

Wichtig zu wissen: Bei der Anmietung einer Unterkunft in Frankreich ist meist eine Person erforderlich, die dafür garantiert, die Miete weiter zu bezahlen, falls ihr selbst das nicht mehr könnt. In meinem Fall hat dafür die Unterschrift meiner Eltern auf einem Formular des Vermieters ausgereicht.

### **Organisatorisches vor Ort**

Endlich angekommen in den „eigenen 4 Wänden“ ist der größte Teil geschafft. Das Leben in Frankreich ist sehr ähnlich zu dem in Deutschland und man findet sich schnell zurecht. Einige der Leute, die ich dort getroffen habe, haben für die Zeit in Bordeaux ein französisches Bankkonto eröffnet, was allerdings nicht unbedingt notwendig ist, außer man möchte das Wohngeld CAF vom französischen Staat beantragen, welches ein Zuschuss zu den Mietkosten ist. Abgesehen davon konnte ich alles weitere mit meinem deutschen Bankkonto regeln und auch mit meiner normalen Bankkarte bezahlen, was in Frankreich an weitausmehr Stellen als in Deutschland möglich ist und man daher nicht unbedingt auf viel Bargeld angewiesen ist.

Mittlerweile ist es möglich seinen Mobilfunktarif aus Deutschland zu den gleichen Konditionen im europäischen Ausland zu verwenden, weshalb ich auch keinen französischen

Handyvertrag abgeschlossen habe. Das hat gut funktioniert, wenn man allerdings einen neuen Vertrag benötigt, ist man bei „Free“ gut und günstig aufgehoben und wird feststellen, dass Mobilfunkverträge allgemein deutlich günstiger sind als in Deutschland.

Für die Fortbewegung gibt es in Bordeaux eine Vielzahl an Möglichkeiten. Mit den Trams und Bussen gibt es ein gut ausgebautes, öffentliches Verkehrsnetz, das sich sehr günstig nutzen lässt. Karten kann man direkt an den Stationen kaufen. Es empfiehlt sich jedoch eine personalisierte Karte ausstellen zu lassen, da es für Personen unter 26 Jahren Rabatte gibt. Dazu könnt ihr einfach mit einem Passfoto in einen Laden der Verkehrsgesellschaft TBM gehen (z.B. bei Quinconces). Dort müsst ihr dann ein Formular ausfüllen und erhaltet daraufhin eine Karte, die ihr mit Monats-, Wochen- oder Einzelfahrscheinen aufladen könnt. Wichtig ist, dass ihr beim Einsteigen in jedes Verkehrsmittel die Karte validiert, in dem ihr sie an eins der Lesegeräte haltet, die sich in den Verkehrsmitteln befinden. Das gilt auch bei Umsteigeverbindungen und stellt sicher, dass ihr bei Einzelfahrten die Dauer von einer Stunde nicht überschreitet. TBM betreibt auch mehrere Boote auf dem Fluss Garonne, die ihr wie den Bus oder die Tram nutzen könnt. Eine Fahrt ist empfehlenswert, auch nur um die Stadt mal vom Wasser aus zu sehen. Neben TBM gibt es mehrere Anbieter von e-Scooter, Leihfahrräder sowohl mit festen Stationen als auch freistehend in der Stadt, Carsharing und Uber als Alternative zum Taxi.

Wenn ihr wie ich noch etwas Ausstattung für eure neue Wohnung benötigt wie Kissen, Bettlaken oder Küchenzubehör, werdet ihr entweder in einem der großen Supermärkte fündig (z.B. Auchan in Meriadek) oder ihr fahrt direkt in den Norden Bordeauxs zu IKEA, die sich auch gut mit der Tram erreichen lässt.

### **Studium und Sprache**

Das Studium in Bordeaux startete mit einem Willkommensvortrag des International Office, bei dem wir alle wichtigen Informationen erfahren haben, z.B. zum Studentenausweis (der erst einige Tage später fertig wurde) oder den Studentenrestaurants (die günstig sind und in denen man mit dem Studentenausweis bezahlt). Dieser Begrüßungstermin war sehr gut organisiert, und ich konnte das erste Mal alle anderen Austauschstudent\*innen und Studentinnen treffen, die mit mir am gleichen Campus angefangen haben zu studieren. Wir haben zusammen dann direkt eine WhatsApp-Gruppe erstellt, was eine super Idee war, um sich für Freizeitaktivitäten abzustimmen, neue Kontakte zu knüpfen oder auch mal etwas über die Uni zu diskutieren.

Wegen der Fächerwahl sollte jeder von uns einen Termin bei seinem/seiner zuständigen Fachbetreuer\*in ausmachen; in meinem Fall war das eine Professorin für Informatik. Sie war super hilfsbereit und erklärte mir bei der Durchsicht meines Learning Agreements, dass, obwohl wir das zuvor per Email abgestimmt hatten, dieses Semester keine Kurse auf Englisch im Master Informatik stattfinden würden. In Rücksprache mit dem International Office in Würzburg und mit anderen Student\*innen erfuhr ich jedoch, dass das quasi der Regelfall ist und meist nicht alle Kurse stattfinden, so wie man das mit seinem Learning Agreement geplant hat. Die Informatikkoordinatorin half mir dann für mich interessante Kurse herauszusuchen und auch den Stundenplan dazu zu finden, da sich dieser gerne mal ändert. Alle Student\*innen bekamen dann ca. 3 Wochen Zeit, um alle Kurse auszuprobieren, die sie interessant fanden und mussten sich erst dann festlegen, welche Kurse sie wirklich belegen wollen. Da es keine englischen Masterkurse gab, durfte ich auch englische Bachelorkurse belegen und legte mich dann auf die Kurse „Artificial Intelligence“, „Introduction to Image Processing“ und „Base de données avancées“ fest, wobei der letzte Kurs auf Französisch unterrichtet wurde. Zusammen mit der Informatikkoordinatorin füllte ich ein aktualisiertes

Learning Agreement aus, welches auch problemlos von meinen Professoren aus Würzburg akzeptiert wurde.

Alle meine Kurse waren dann eher Seminare (?) als große Vorlesungen. Wir hatten ähnlich wie in Würzburg meist eine Einheit Vorlesung und eine Einheit Übung pro Woche. Meine beiden englischen Bachelorkurse waren eher Einführungsveranstaltungen und daher auch gut verständlich und nicht zu schwer, da ich mich gerade mit dem Thema Artificial Intelligence bereits in anderen Kursen in Würzburg beschäftigt hatte. Der Kurs über Datenbanken war aus dem Informatikmaster und wie der Name schon sagt etwas anspruchsvoller. SQL wurde vorausgesetzt und es ging mehr um Datenbanksysteme an sich, z.B. wie sich Transaktionssicherheit und Crash Recovery erreichen lassen. Da der Professor langsam und deutlich gesprochen hat, konnte ich trotz meines eingerosteten Französischs dem Kurs ganz gut folgen.

Um seine Sprachkurse aufzubessern, bietet die Universität mehrere Französischkurse mit unterschiedlichem Niveau an. Informationen hierzu bekommt man bei der Begrüßung durch das International Office. Die Kurse finden zweimal wöchentlich statt und sind für jeden zu empfehlen, da man neben der Sprache auch neue Leute und einige neue Sachen über Bordeaux lernt. Auch wenn ihr davor noch nie Französisch hattet, ist es möglich die Grundlagen der Sprache dort zu erlernen, obwohl es sinnvoll ist vor der Anreise zumindest ein paar häufig verwendete Sätze zu üben, um sich im öffentlichen Leben verständigen zu können, da Englisch nicht so weit verbreitet ist wie in Deutschland.

### **Alltag und Freizeit**

Einkaufsmöglichkeiten findet man in Bordeaux sehr viele. Es gibt sehr viele Supermärkte, in denen man sich mit Lebensmitteln eindecken kann. Der Casino-Supermarkt in der Nähe des Talence-Campus ist preiswert und hat eine große Auswahl. In Bahnhofsnähe gibt es einen Lidl und auch die Kette Auchan ist empfehlenswert, da man dort auch viele Non-Food-Artikel findet. Es gibt auch viele kleinere Läden von Carrefour, die etwas länger geöffnet sind, aber auch etwas teurer. Für alles weitere bietet Bordeaux die längste Einkaufsstraße Europas, die Rue Sainte-Catherine, die durch das Zentrum verläuft.

Ich habe mich erst sehr gewundert, dass in meiner Wohnung keine Waschmaschine zu finden war. Dies ist jedoch in Bordeaux kein Problem, da es sehr viele Waschalons gibt, in denen ihr eure Wäsche waschen und trocknen könnt. In den meisten davon könnt ihr sogar direkt kontaktlos mit Kredit- oder EC-Karte bezahlen.

Nun wollt ihr vermutlich ja nicht nur zum Studieren nach Frankreich, sondern auch um neue Leute kennen zu lernen. Dafür gibt es viele Events von ESN Bordeaux, die ihr z.B. auf deren Facebookseite finden könnt. Das Erasmus Student Network (ESN) ist eine Studentenvereinigung, die in vielen Universitätsstädten in Europa existiert und Freizeitevents für lokale und internationale Studenten durchführt. In der ersten Semesterwoche wird jeden Tag eine andere Veranstaltung in unterschiedlichen Locations in Bordeaux organisiert, bei der man sowohl französische als auch internationale Student\*innen aus der ganzen Welt kennen lernen kann, die genau so neu in Bordeaux sind wie ihr. Es gibt auch eine WhatsApp-Gruppe vom ESN, in der immer auf die nächsten Events hingewiesen wird. Sprecht einfach bei einem der Veranstaltungen einen der Organisatoren an, ob sie euch hinzufügen können. Außerdem könnt ihr euch bei den Organisatoren die ESN Card kaufen, mit der ihr viele Rabatte bei ESN-Veranstaltungen aber auch bei Unternehmen wie Flixbus und Ryanair bekommt.

Wenn ihr einfach nur abends mit ein paar Leuten weggehen möchtet, findet ihr viele Bars, Cafés und Restaurants rund um den Place de la Bourse und den Ortsteil Saint Michel. Rund

um Bordeaux gibt es viel zu entdecken, weshalb wir fast jedes Wochenende Tagesausflüge gemacht haben. Ans Meer kommt ihr am schnellsten mit dem Zug nach Arcachon. Von dort gibt es einen Bus zu einer riesigen, schönen Sanddüne. Etwas nördlich an der Küste könnt ihr gut surfen gehen. Empfehlenswert ist auch ein Ausflug nach Biarritz, Saint Emilion (zur Weinprobe) und nach Toulouse, aber auch die Pyrenäen oder die ersten Städte in Spanien sind nicht weit.

### **Komplikationen durch COVID-19**

Leider fand mein Auslandssemester genau im Zeitraum der weltweiten Corona-Pandemie statt. Nachdem Anfang März auch in Frankreich alle Universitäten geschlossen und weitere Kontaktbeschränkungen beschlossen wurden, erhielten wir laufend Informationen vom International Office in Bordeaux, die uns auch Unterstützung anboten. Zudem wurde uns auch durch die Uni Würzburg freigestellt, das Semester in Frankreich zu beenden oder nach Deutschland zurück zu kehren. Als zwischen Deutschland und Frankreich erste Grenzkontrollen eingeführt wurden, entschied ich mich wie viele andere Student\*innen auch für die Rückkehr und konnte noch mit dem Zug zurückreisen. Für Student\*innen von anderen Kontinenten wurde die Rückreise zunehmend schwieriger, da immer mehr Flüge gestrichen wurden oder die Kosten dafür extrem stiegen. Zu meinem Glück blieb ein Freund von mir in Bordeaux und konnte dann für mich die Rückgabe der Wohnung regeln, da ich vor Ablauf des Mietvertrages nicht mehr ohne zweiwöchige Quarantäne nach Frankreich hätte einreisen dürfen. Meine Kurse konnte ich glücklicherweise noch aus Deutschland beenden, da eine Woche nach der Schließung der Universitäten in Bordeaux alle Vorlesungen und Prüfungen digital durchgeführt wurden.

### **Fazit**

Für mich war der Aufenthalt in Bordeaux definitiv eine schöne Erfahrung und ich kann die Stadt und die Universität nur weiterempfehlen. Es war sehr interessant mit so vielen unterschiedlichen Menschen aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen, gemeinsam etwas zu unternehmen und voneinander zu lernen. Neben dem Leben in Frankreich hat mir auch besonders diese Region des Landes gut gefallen, da es viel zu entdecken gibt und das Meer schnell erreichbar ist. Leider konnte ich nur die Hälfte der geplanten Zeit dort verbringen, aber ich hoffe, dass sich meine dort entstandenen Freundschaften fortführen lassen und wir eines Tages zusammen wieder nach Bordeaux reisen können.